

hieber gebracht worden sein. Um den Kranz des Beckens liest man in Mönchskrift die Worte, Marc. X. 14:

Lasset die Kindlein — — — Reich Gottes.

etwas tiefer in einem Medaillon, die Jahrzahl
im Jahre Christi 1661.

und um das steinerne Fußgestell herum

Den 24. Oct. ist zum Ersten getauft worden, Herrn Christoph Georg Arnolten der Zeit Cantoris allhier Töchterlein, Susanne Marie.

An der rechten Seite hinter dem Altare befindet sich ein an der Mauer befestigter Grabstein, auf welchem ein in Lebensgröße und in halb erhabener Arbeit ausgehauener geharnischter Ritter zu sehen ist. Ueber dem Haupte desselben liest man folgende naive Aufschrift:

In Ungern Denemark waren mir (!) in meiner Jugend. Bekandten Potentaten ich gtiend hab und mit andern wieder gezogen ab Nun ruhen meine Gebeine, zur Tan (Tanna) der christlichen Gemeine.

An der Einfassung des Steines stehen folgende Worte:

Balthasar von Kospoth uf Zollgruna u. Frankendorf starb anno 1611 d. 5. Septbr. seines Alters 67 Jahre.

Hierbei ist noch zu bemerken, daß sämtliche Mitglieder der adelichen Familie v. Kospoth zu Frankendorf innerhalb der hiesigen Kirche ihre Begräbnisplätze hatten, und noch jetzt findet man in der Nähe des Altars und des Rathsstuhles mehrere Schlusssteine der unter dem Fußboden erbauten Grabgewölbe mit einem † bezeichnet.

Vom schöngebauten Thurme herab ruft an Sonn- und Festtagen die Glieder der Kirchfahrt ein im reinsten Dreiklänge ertönendes Glockengeläute zur Andacht. Die drei größern Glocken befinden sich unterhalb der Kuppel in einer gemauerten und mit sieben mannshohen Schalllöchern versehenen Glockenstube. Alle drei sind nebst der in der Kuppel schwebenden kleinen Stimmglocke im August und September 1721 von dem Glockengießer Johann Melchior Derck aus Schleusingen auf hiesigem Kirchhofe gegossen worden.

Die Inschrift auf der größten, 22 Ctnr. Gewicht enthaltenden, Glocke lautet oben um die Krone herum

Ψ CXXIV. v. 8 Adjutorium nostrum in nomine Domini qui regit coelum et terram.

auf der äußern Seite des Mantels ist folgende Aufschrift zu lesen

Divinis ac patris patriae incomparabilis, Henrici Undecimi, Junioris Lineae totiusque Stemmatis Ruthenici Senioris Auspiciis, anni Messiani

PropitIe Iehova protege tVos ChristI

SangVine Care redeMtos,

me Tanna refundebat Joh. Melchior Derckius Schleusingensis.

Die Mantelschrift an der mittlern Glocke lautet:

Numinis in laudes Aes Sonet hocce sacras. a Joh. Melch. Derckio Schleusingense, mense Augusto MDCCXXI.

Die obere Kranschrift

Serva Deus verbum tuum et frange vires hostium.

Das Gewicht dieser Glocke enthält angeblich 13 Ctnr.

Die Kranschrift an der dritten oder kleinern Glocke, angeblich 6 Ctnr. an Gewicht, lautet:

Pastore loci Joh. Melchior Haynischio Diacono Joh. Christophoro Grünlero et Polygrapho Joachimo Jani.

Außerhalb des Mantels rechts

In Dei gloriam ac coetus Tannensis usum, Inspectoribus Godofredo Lindnero Superintendente ac Joh. Christophoro Steinbergero consiliario aulae, mense Sept. MDCCXXI. Derckius hoc ipsum rite paravit opus.

ebendasselbst links

Generosus Joh. Friedericus a Kospodt, haeredes in Frankendorf, Ordinis equestris in comitatu Schleizensi Senior, ad hanc campanam reparandam quinquaginta florenos impendit.

CVncta DeVs reMVneret gratIosVs.

Der die Kirche umgebende Begräbnisplatz bietet, außer den Grabdenkmälern der seit etwa hundert Jahren hier verstorbenen Obergpfarrer und einiger angesehenen Bürgerfamilien, nichts Merkwürdiges dar. Wegen der in der neuern Zeit sich vergrößern Einwohnerzahl, und der sich dadurch mehrenden Sterbefälle, ward eine Erweiterung des Kirchhofes nothwendig, und es ward daher im Jahre 1837 auf

höchste Landesherrliche Anordnung ein Theil (3000 □ Ellen) des daran stoßenden Grasgartens, zur Obergpfarre gehörig, dazu verwendet und mit einer schönen Mauer umgeben.

Das Vermögen der Kirche besteht aus circa 7 bis 8000 Thlr. an verzinlich angelegten Capitalien und in mehreren Lehen und Zinsen, theils in hiesiger Stadt selbst, theils in dem nah gelegenen reußischen Orte Willersdorf, welche letzteren die hiesige Kirche im Jahre 1431 von Hans Röder zu Rödersdorf für 561 Mfl. nebst der Gerichtsbarkeit an sich gekauft hat. Das Aerar derselben wird von einem besonders dazu gewählten Bürger hiesiger Stadt verwaltet, und steht unter der Obergaufsicht des fürstlichen geistlichen Inspectionsamtes zu Schleiz, und unter der specieln der hiesigen geistlichen und Civilbehörde. Aus demselben beziehen die beiden Geistlichen hiesigen Ortes einige kleine, die 3 Lehrer an der Schule aber den größten Theil ihrer Besoldungen.

Die Wohnung des Obergpfarrers, welche vor dem Brande im September 1806 näher bei der Kirche stand, ist seitdem auf einer 20 Schritte davon entfernten Stelle im neuen geschmackvollen Style erbaut, und gewährt wegen ihrer schönen innern Einrichtung und ihrer gesunden Lage große Bequemlichkeiten. Rechts und links, jedoch in geringer Entfernung, stehen die sämtlichen massiv und schön erbauten Dekonomiegebäude, während die Vorder- und Hinterseite des Hauses von schönen Gemüse- und Obstgärten umgeben ist. Die Obergpfarre hat eine ziemlich bedeutende Dekonomie von circa 56—60 Dresdner Scheffeln Ausfaat an Feldern, 1000 Aekern an Waldung und Trift, und gegen 46 Fuder Heu an Wiesen, und besitzt daneben die Lehn- und Erbgerichtsbarkeit über 8 hier und in 3 benachbarten Dörfern zerstreut liegende Häuser, und noch einzelne Aecker, Wiesen und Gehölze, und hält ihren eigenen Justitiar. Bis zur Einführung der Reformation fungirten hier, wie oben bemerkt ward, 3 Priester mit Kreuz aus dem Deutschen Orden, von welchen aber nur einzelne und ohne bestimmte Reihenfolge namhaft aufgeführt werden können.

So erwähnt Limmer in seiner Boigtl. Gesch. Bd. III. S. 819 eines Pfarrers zu Tanna, Namens Heinrich v. Tessen, welcher im Jahre 1344 von dem damaligen Bischof Friedrich zu Bamberg als Pleban und Rector an der Kirche zu Hof angestellt ward; desgl. Bd. II. S. 626 eines hiesigen Pfarrers, Hans v. Klettstädt, welcher im Jahre 1377 von Ludwig v. Spangenberg, d. J. Komthur in Schleiz, mit einem jährlichen Zins von zwölf Schilling Heller von einer halben Hufe Landes beliehen ward.

Ganz vollständig kann aber das Verzeichniß der seit der Reformation hier angestellt gewesen und sämtlich hier verstorbenen Obergpfarrer nachgewiesen werden.

1) Christoph Mülfer. Ihm wurde noch im Jahre 1533 von dem damaligen Statthalter der Thüring'schen Ordens-Ballei, Christoph v. Beckeroth, 1000 Acker an Waldung und Trift (die Kämmera genannt) in Lehn gegeben, † 1553.

2) Christoph v. Wasdorf, † 1565.

3) Franziscus Schwalbe, † 1575.

4) Johannes Richter, † 1602.

5) M. Nicolaus Amelung, † 1610.

6) M. Henricus Amelung, † 1617.

7) Johann Wagner, † 1627.

8) M. Sebastian Brager, † 1636 an der Pest; einen vollständigen Nekrolog von ihm findet man in D. Christian Löbers Historie von Ronneburg S. 332.

9) Johannes Judäus, † 1653.

10) Caspar Bauer, † 1669.

11) M. Johann Volkmar, † 1693. Von ihm bemerkt einer seiner spätern Successoren, er habe während seiner 24jährigen Amtsführung die Kirchenbücher dergestalt vernachlässigt, daß von ihm weder eine Taufe, noch Trauung oder Sterbefall eingetragen worden sei.

12) Gabriel Lödel, † 1705 aetat. 60 Jahre. Er machte sich dadurch um die hiesige Bürgerschaft verdient, daß er ein Legat von 500 Mfl. bei dem hiesigen Stadtrathe unter der Bedingung deponirte, daß die jährlichen Zinsen davon an hiesige, Theologie studirende Bürgeröhne vertheilt werden sollen, welche wohlthätige Stiftung noch heute ihren gesegneten Fortgang hat. Das wohlerhaltene Portrait Lödels, so wie diejenigen, der ihm unmittelbar nachfolgenden 5 Obergpfarrer, sind noch heute in der Kirche allhier aufgehängt.

13) Johann Melchior Haynisch, geboren zu Arnstadt, † 31. Juli 1735. aetat. 65 Jahre.